

Der Marchtaler Plan

Das Spezifikum der 69 Katholischen Freien Schulen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist der besondere Umgang mit den Schülern. Formuliert wurde diese Pädagogik Anfang der 80er Jahre im so genannten "Marchtaler Plan". Dieser Erziehungs- und Bildungsplan weist den Weg in eine schulische Zukunft, in der personale und soziale Kompetenz sowie sittlich-religiöse Erziehung und Bildung eine wesentliche Rolle spielen. Vernetzter Unterricht, Freiarbeit und Morgenkreise sind unter anderem prägende Elemente, um die pädagogischen Ziele zu erreichen. In der Diözese haben viele Religionslehrer/-innen den "Marchtaler Plan" als pädagogische Anregung genommen und wirken an ihren Schulen für die anderen Fachlehrer/-innen als Vorbild.

Die inhaltliche Grundlage des Marchtaler Plans sind die Lehrpläne des Landes Baden-Württemberg für die jeweilige Schulart. Deren Inhalte sind als Bildungsgut voll eingebracht und werden dem Heranwachsenden in besonderer Weise im Horizont der Offenbarung und des Glaubens der Kirche und den daraus resultierenden Glaubens- und Wertvorstellungen über den Menschen, dessen Ziele und Aufgaben, dessen soziale und berufliche Verantwortung in Familie, Kirche und Gesellschaft erschlossen.

Die Intention von Erziehung und Bildung entsprechend dem Marchtaler Plan sind:

- Vermittlung von Bildung und Wissen, die den Anforderungen genügen, die heute an eine gute Schule zu stellen sind,
- Ganzheitliche personale und soziale Erziehung, die die harmonische Entfaltung und Förderung der körperlichen und geistigen Anlagen, soziales Engagement und Mitarbeit in der menschlichen Gemeinschaft anstrebt,
- Sittlich-religiöse Erziehung, die vertraut macht mit der Botschaft Jesu Christi, zu personal vollzogenem Glauben hinführt und die erfahren lässt dass Menschsein letztlich auf Hoffnung hin angelegt ist.

Die Unterrichtsorganisation und die konkrete Unterrichtsplanung an Marchtal-Plan-Schulen sind an die folgenden vier Strukturelemente geknüpft:

- Morgenkreis: Der Morgenkreis eröffnet die Schulwoche und kennzeichnet den Wochenanfang als eine neu geschenkte Gabe und Aufgabe. Elemente des Morgenkreises sind Anschauung und Besinnung, Hören und Sehen lernen, Vernehmen können und still werden. Sammlung und Konzentration führen zu sich selbst und zu Gott, schaffen eine für den Unterricht und den Umgang miteinander förderliche Atmosphäre, machen empfänglich für den Glauben und Werte und regen an zu Gestaltungs- und Willenskraft. Der Morgenkreis ergänzt die üblichen schulischen Prozesse um assoziatives, intuitives, kreatives Schauen, durch Einsichtnahme in die Bezüge, in denen das jeweilige Einzelne steht.

- Vernetzter Unterricht: Im vernetzten Unterricht begegnen sich Lehrer, Schüler und Sache und treten zueinander in Beziehung. Wissen und Können, Leistung und Leistungswillen, Sinnfindung und Vermittlung des Glaubens entfalten und fördern die Anlagen und Fähigkeiten des jungen Menschen; sie dienen der Entwicklung seiner Persönlichkeit. Vernetzter Unterricht wendet sich immer an den ganzen Menschen. Er stellt zum einen Sachen und Sachverhalte so zusammen, dass erkennbar zusammengefügt wird, was sachlich selbstverständlich zusammen gehört. Zum anderen denkt der vernetzte Unterricht im Marchtaler Plan von den Sachen her und fragt, was zur Erkenntnis einer größeren Wirklichkeit vonnöten ist. Der Vernetzte Unterricht überschreitet die herkömmliche Gliederung der Stoffe nach Fächern. Er stellt die zu behandelnden Inhalte so dar, dass die ihnen innewohnenden Aspekte fächerübergreifend zum Tragen kommen und zu einer ganzheitlichen Größe vernetzt werden. Die relevanten fachlichen Gegenstände, ihre sachlichen Wechselbeziehungen, ihre theologische, ethische, soziale und personale Bedeutung und die Situation sowie die Belange des Heranwachsenden sind integrierte Seiten der zu behandelnden Unterrichtseinheiten.

- Freie Stillarbeit / Freie Studien: Die Freie Stillarbeit ist eine Form des schulischen Arbeitens, welche die Individualität der Schüler in die Mitte des pädagogischen Bemühens stellt. Die Lehrer führen den jungen Menschen an das Bildungsgut heran. Dabei wird dem Schüler die Wahl des Arbeitsthemas und die Form des Arbeitsergebnisses in Freiheit zugetraut. Die freie Wahl der Arbeit fördert den Drang nach Erkenntnis. Das Miteinander in der Arbeitsform übt soziales Verhalten ein. Eigenes Tun dient der Aktivierung des Geistes und der Persönlichkeitsbildung. Die Freie Stillarbeit zielt nicht primär auf Wissenserwerb, sondern ist getragen von der Achtung vor der sich entfaltenden Persönlichkeit des jungen Menschen. Sie ist nicht nur Zu-Trauen, sondern auch Zu-Mutung, ist die Chance, dem jungen Menschen in relativer Freiheit den Weg zum eigenen Ich, zur Personwerdung durch die Entwicklung von Individualität und gleichzeitiger Förderung der Sozialität zu eröffnen.

- Fachunterricht: Die Fremdsprachen sowie die Fächer Mathematik, Informatik, Sport und die Fächer des technisch-hauswirtschaftlichen Bereichs sind in die vernetzten Unterrichtseinheiten nicht einbezogen. Falls diese Fächer jedoch einen Vernetzungsbeitrag leisten können, sollten sie verknüpft werden. Der weitgehende Verzicht auf die herkömmliche Gliederung der Unterrichtsstoffe nach Fächern bedeutet nicht die Preisgabe des Spezialwissens von Fachleuten und der relevanten Fachgebiete, sondern eine Ergänzung des vermittelten Wissens und des Umgangs mit Wissen.

Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.schulstiftung.de